

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsstelle bei täglich zweimaliger Belegung (bei Druck monatlich RM. 2.50, bei Wochenbelegung RM. 2.50 einl. 40,75) Wochentag (ohne Verlagsanmeldung) bei Verlagsanmeldung 10% Zuschlag. Einzel-Nr. 10 Pf., außer halb Jahress mit Notizen-Karte 15 Pf.

Druck u. Verlag: Klopsch & Reichardt, Dresden-21, I, Marienstraße 38/42. Fernruf 25291. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Stadtschreibers beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Verlagspreis 12. Vierteljahr 12.50; Halbjahr 24.50; Jahrespreis 48.50. Postgebühr nach Ostpreußen 4 Pf., Ostpreußen 6 Pf., Ostpreußen 8 Pf., Ostpreußen 10 Pf., Ostpreußen 12 Pf., Ostpreußen 14 Pf., Ostpreußen 16 Pf., Ostpreußen 18 Pf., Ostpreußen 20 Pf., Ostpreußen 22 Pf., Ostpreußen 24 Pf., Ostpreußen 26 Pf., Ostpreußen 28 Pf., Ostpreußen 30 Pf., Ostpreußen 32 Pf., Ostpreußen 34 Pf., Ostpreußen 36 Pf., Ostpreußen 38 Pf., Ostpreußen 40 Pf., Ostpreußen 42 Pf., Ostpreußen 44 Pf., Ostpreußen 46 Pf., Ostpreußen 48 Pf., Ostpreußen 50 Pf., Ostpreußen 52 Pf., Ostpreußen 54 Pf., Ostpreußen 56 Pf., Ostpreußen 58 Pf., Ostpreußen 60 Pf., Ostpreußen 62 Pf., Ostpreußen 64 Pf., Ostpreußen 66 Pf., Ostpreußen 68 Pf., Ostpreußen 70 Pf., Ostpreußen 72 Pf., Ostpreußen 74 Pf., Ostpreußen 76 Pf., Ostpreußen 78 Pf., Ostpreußen 80 Pf., Ostpreußen 82 Pf., Ostpreußen 84 Pf., Ostpreußen 86 Pf., Ostpreußen 88 Pf., Ostpreußen 90 Pf., Ostpreußen 92 Pf., Ostpreußen 94 Pf., Ostpreußen 96 Pf., Ostpreußen 98 Pf., Ostpreußen 100 Pf.

Riesendammbruch in Nordjapan

Bereits mehr als 350 Todesopfer festgestellt

Ostasiendienst des Deutschen Nachrichtenbüros

Tokio, 20. November.

In Nordjapan hat sich eine furchtbare Naturkatastrophe ereignet, bei der mehrere hundert japanische Bergleute ums Leben gekommen sind. Das Unglück ereignete sich in dem Bergarbeiterdorf Djaruzawa, etwa 50 Kilometer südlich Komori auf der Insel Honshu. In dieser Gegend war schwerer Sturmregen niedergegangen, der sämtliche Dämme zerstörte und das Dorf vollkommen überschwemmte. Mehr als 350 Bergleute der zum Mitsubishi-Konzern gehörenden Kupfergrube Djaruzawa kamen durch die hereinbrechenden Wassermassen ums Leben. Bisher konnten nur 30 Tote geborgen werden. Noch unbestätigte Gerüchte sprechen sogar von mehr als tausend Todesopfern.

Bei dem von der Katastrophe betroffenen Gebiet handelt es sich um meist von Grubenarbeitern bewohnte Dörfer mit einer Bevölkerung von 6000 Menschen, darunter 2000 Grubenarbeiter. Von den etwa 1000 Häusern der Dörfer sind 350 völlig zerstört. Die Einwohner sollen schon öfter auf die von dem Damm drohenden Gefahren hingewiesen haben, wozu die Sicherungsanlagen nachgeprüft worden sind. Anscheinend hatte aber niemand mit einem derartigen Ausmaß der Überschwemmung und mit einer solchen Gewalt der Wasserfluten gerechnet.

Die Djaruzawagruben liefern jährlich etwa 6000 Tonnen Kupfer, 6000 Kilogramm Silber und 850 Kilogramm Gold.

Neue Fabrikbesetzungen in Frankreich

Paris, 20. November.

Im nordfranzösischen Industriegebiet ist eine neue Streikwelle ausgebrochen, die auch zu weiteren Fabrikbesetzungen geführt hat. Der Generalkongress der Metallarbeiter in Nordfrankreich, der bereits 2500 Arbeiter erfasst hat, hat sich weiter ausgedehnt. Auch bei den Altkohlewerken in Nordfrankreich haben die Metallarbeiter Demonstrationen gefordert, die Arbeit niedergelegt und ihre

Werkstätten besetzt. In diesem Gebiet sind bereits 7000 Arbeiter von insgesamt 12 000 in den Ausstand getreten. Die Stahlwerke von Besancon haben sich der Bewegung ebenfalls angeschlossen. Auch die Metallarbeiter des Gebietes von Valenciennes befinden sich in großer Erregung.

Der Generalkongress der Hafenarbeiter von Bordeaux wird fortgesetzt. Es haben sich sogar die Kohlearbeiter aus Solidarität angeschlossen. Rund 25 Schiffe, die sich im Hafen von Bordeaux befinden, können nicht entladen werden.

Schweres Eisenbahnunglück in Galizien

4 Tote, 14 Verletzte

Warschau, 20. November.

In Chabowka auf der Eisenbahnlinie Zakopane-Krakau ereignete sich Donnerstagabend ein schweres Eisenbahnunglück. Die zwei letzten Wagen des fahrplanmäßigen Zuges entgleisten aus bisher nicht geklärten Gründen und wurden zum Teil zertrümmert. Vier Personen fanden dabei den Tod. Sechs Personen wurden schwer und acht leichter verletzt.

Der Hafen von Barcelona soll bombardiert werden

Die nationale Kriegsmarine in höchster Alarmbereitschaft - Ausländer verlassen die Stadt

London, 20. November

Nachrichten aus Bilbao behaupten, die nationale Kriegsmarine wolle die noch im Besitz der Bolschewiken befindlichen Hafenanlagen Barcelona, Alicante, Valencia und Bilbao bombardieren. Die Kriegsmarine des Generals Franco befindet sich in höchster Alarmbereitschaft. Alle in den betreffenden Häfen liegenden ausländischen Handelsschiffe seien verhaftet und angefordert worden, sich in Sicherheit zu bringen. Andererseits heißt es, die in den Häfen befindlichen Sowjetkampfer würden mit ihren Kanonen das Feuer der Nationalisten erwidern.

Die katalanischen Bolschewiken in Barcelona, Santander und Bilbao sollen in Erwartung neuer heftiger Kämpfe bereit stehen, doch kann man ihnen wohl kaum mehr nennenswerte Kampfkraft zusprechen. Die Ausländer verlassen Barcelona fluchtartig, soweit sie es nicht schon längst getan haben.

Luftschlacht über Madrid

Vom Sonderberichterstatter des DNB

Front vor Madrid, 20. November.

Am Donnerstagnachmittag fand über Madrid eine Luftschlacht statt, an der insgesamt etwa 60 Flugzeuge beteiligt waren. 20 dreimotorige nationale Flugzeuge waren über der Gegend des Nordbahnhofes und des Königspalastes sowie über dem Kriegsministerium und dem Telegrafenturm 60 000 Kilogramm Bomben ab, deren unheimliche Explosionen in einem Umkreis von 40 Kilometern deutlich hörbar waren. Der größte Teil des Häusermeeres der Hauptstadt verbrannte nach dem Bombardement in riesigen Rauchwolken. Bei dem sich an das Bombardement anschließenden Luftkampf schoß ein dreimotoriges nationales Bombenflugzeug ein bolschewistisches Flugzeug ab, das zwischen die Häuserblocks des Telegrafenturms flog. Im weiteren Verlauf des Kampfes wurde noch ein zweites rotes Flugzeug abgeschossen.

In militärischen Kreisen hofft man, daß die Luftangriffe die roten Garden zur baldigen Aufgabe ihres frevelhaften und sinnlosen Widerstandes zwingen. Ueberläufer berichten immer wieder, daß nur noch die sowjetischen und französischen Drahtzieher Interesse an dem Widerstand und der gewaltsamen Zerstörung der Stadt haben und mit allen Mitteln die von der Bevölkerung ersehnte Übergabe zu verhindern versuchen.

Der Sender Sevilla teilt mit, daß mit den im Laufe des Donnerstags abgeschossenen Flugzeugen die Zahl der seit Beginn des Krieges vernichteten bolschewistischen Flugzeuge 107 beträgt. Der fluchtartig nach Teneriffa vertriebene um Mitternacht, daß das Vordringen der Nationalisten in den Straßen von Madrid weiter anhalte. Weiter teilt der Sender Teneriffa mit, daß der Sohn des Marxistenführers Largo Caballero, der sich in der Gefangenschaft der Nationalisten befindet, zum Tode verurteilt worden ist. General Queipo de Llano erklärte in seiner Donnerstagnachmittagssprache über den Sender Sevilla,

alle roten Soldaten, die überhaupt noch angriffen, gehörten der sogenannten „Internationalen Kolonne“ an. Weder unter den Toten noch unter den Gefangenen befindet sich auch nur ein einziger spanischer Willkürsoldat. Trotz der ungeheuren Verluste läßt sich diese Kolonne immer wieder auf, was ein Beweis für ununterbrochene „Freiwilligen“-Transporte von Ausländern sei, die zur Verstärkung herangeführt würden.

Primo de Rivera noch am Leben?

Paris, 20. November.

Wie das „Echo de Paris“ mitteilt, ist der von dem roten Volksgericht in Alicante zum Tode verurteilte Führer der spanischen Falangisten, José Antonio Primo de Rivera, noch nicht hingerichtet worden, denn inzwischen hatten die spanischen Falangisten dem Caballero-Kontingente mitgeteilt, daß sie, falls das Todesurteil gegen Primo de Rivera vollstreckt würde, außerordentliche Vergeltungsmaßnahmen ergreifen würden.

Der Führer auf der Ordensburg Bogellang

Triumphfahrt durch das Rheinland

Burg Bogellang, 20. November.

Der Führer traf am Freitagvormittag gegen 10 Uhr auf der Ordensburg Bogellang in der Eifel ein, um zum Höhepunkt und Abschluß der Tagung der 600 Gauamtsleiter aus allen Teilen des Reiches zu sprechen. In feierlicher Begleitung befanden sich Reichsstatthalter General Ritter von Epp, Brigadeführer Schaub, Adjutant Oberführer Wiedemann und der stellvertretende Presschef der Reichsregierung, Standartenführer Berndt.

Die Bevölkerung des Gaués Rhen-Rheinlande bereitete dem Führer auf seiner Fahrt durch das Rheinland einen begeisterten Empfang.

Alle Städte und Dörfer bis herab zum kleinsten Flecken waren mit Girlanden und den Freiheitsfahnen der Bewegung überreich geschmückt. Auf allen Bahnhöfen bis Gemünd waren die Volksgenossen und die Schulkinder zur Stelle, um ihren Führer zu grüßen. Die Gebäude an der Bahnstraße hatten ebenfalls reiche Flaggenschmuck angelegt. Tannenzweigen und Spruchbänder, die den Führer im Grenzland willkommen hießen, zogen sich über die Straßen, an denen der Sonderzug des Führers vorbeifuhr. Auf dem Bahnhof Rhen-Rheinlande, wo der Zug kurzen Aufenthalt hatte, waren Anordnungen aller Formationen der NSDAP angeordnet, die den Führer mit dem Badenweiler Marsch empfingen. Immer wieder trat der Führer in Rhen und auf der ganzen Fahrt an das Fenster seines Wagens, um für die herzlichsten Rundgebungen der Liebe und Verehrung zu danken. Die Arbeiter standen längs der

England fordert neutrale Schifffahrtzone

London, 20. November.

Die englischen Behörden haben sich bisher noch nicht über ihre endgültige Stellungnahme zu der Ankündigung der spanischen Nationalregierung, daß sie den Hafen von Barcelona und die anderen in den Händen der spanischen Bolschewiken befindlichen Häfen blockieren werde, entschieden. In Pariser Meldungen wird die französische Auffassung zum Ausdruck gebracht, daß England mit Frankreich in dieser Hinsicht einig gehen werde. Während man jedoch in Paris erklärt haben soll, daß Frankreich die Blockade nicht anerkennen könne, behandelt man diese Frage in London vorläufig noch mit größter Vorsicht. In sachverständigen militärischen Kreisen zweifelt man vorläufig noch daran, ob die Flottenstreitkräfte Francos in der Lage sein werden, die Blockade in vollem Umfang wirksam zu machen. Die britische Regierung hat inzwischen durch ihren in Gendaye befindlichen Botschafter bei den Behörden in Burgos anfragen lassen, ob die Schaffung einer neutralen Schifffahrtzone im Hafen von Barcelona vorgesehen sei. Die Vertretung solcher Zonen in Valencia, Tarragona, Alicante und Cartagena ist von General Franco der englischen Admiralität bereits ausgelagt worden. Sollte England bei der spanischen Nationalregierung vorstellig werden, so würden sich diese Vorstellungen darauf beziehen, daß England irgendeine Beeinträchtigung seiner Schifffahrt innerhalb der Dreimeilenzone nicht zulassen könne.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ weist darauf hin, daß die Blockadeerklärung der Nationalregierung in erster Linie darauf hinausziele, die Belieferung der spanischen Volksgewalten mit Waffen, Munition und Mannschaften durch die Sowjetregierung zu verhindern. In einigen Kreisen glaube man, daß Moskau sich der Tatsache bewußt sei, daß es nicht in der Lage sei, die Blockade des Generals Franco zu durchbrechen. Das gebe auch darauf hinzu, daß Moskau gegen die Beschlagnahme von zwei sowjetrussischen Schiffen durch die Flottenstreitkräfte Francos keinen Protest eingelegt habe.

„Daily Mail“ erklärt, daß bei der englischen Regierung kein Zweifel darüber bestehe, daß die gegenwärtige schwierige Lage durch die aktive Unterstützung der spanischen Volksgewalten von Seiten der Sowjetregierung hervorgerufen worden sei.

Eben stellt die Schuld Moskaus fest

London, 20. November.

Die gestrige Erklärung Ebens im Unterhaus, daß andere Regierungen eine große Schuld an der Ueberrettung des Nichteinmischungsabkommens trügen als Deutschland oder Italien, hat in politischen Kreisen großes Aufsehen hervorgerufen. Es wird hervorgehoben, daß Eben damit offen und eindeutig die Sowjetregierung beschuldigt habe. Auch in den Morgenblättern wird die Erklärung des Außenministers unterstrichen und darauf hingewiesen, daß sie von den Regierungskreisen mit langanhaltendem Beifall aufgenommen worden sei, während sich die Opposition außerordentlich entrüstet habe. Das arbeiterparteiliche Organ „Daily Herald“ meldet, daß Eben Bescheid vor Enttäuschung gehabt habe, als er diese Mitteilung gemacht habe, nachdem der kommunistische Abgeordnete Gallacher von der angeblichen Verletzung des Nichteinmischungsabkommens durch Deutschland und Italien gesprochen hatte. In einem Leitartikel bezeichnet das Blatt die Feststellung Ebens als einen „unverschämten Angriff“ gegen Sowjetrußland. „Daily Express“ bringt die festgedruckte Ueberschrift: „Eben beschuldigt die Sowjetregierung der Waffenlieferungen nach Spanien“.

Strecke vor ihren Betrieben, die Bahnarbeiter neben den Schienen, die Bauern und Wäldner vor ihren Gehöften, die Schulkinder mit Fahnenkreuzen in den Händen an den Bahnübergängen;

Ne alle jubelten und winkten ihrem Führer zu, als der Zug in langsamer Fahrt an ihnen vorbeifuhr.

Im Braunkohlengrund sah man die Bergarbeiter in ihrer Anpannenarbeit mit den Grubenlampen in der Hand. Die Kameradschaften des Reichskriegsverbundes waren mit ihren Fahnen zur Stelle. Dies sah man auch die Bauern in ihren Feiertagskränzen, die sie an diesem Abend des Grenzlandes angelegt hatten. So war der ganze Weg des Führers durch das Rheinland begleitet von einem unaufhörlichen herzlich begrüßten Jubel der Männer, Frauen und Kinder, des ganzen Volkes der deutschen Westmark.

Auf dem Bahnhof Gemünd wurde der Führer von Reichsorganisationsleiter Dr. Seydewitz, dem Stadthalter der SA Luchs, den Bannleitern Groß und Terboven und dem Hauptdienststellenleiter Schmeier empfangen. Er schritt zunächst die Reihen der Reichskriegsverbände und des Spalters der SS-Standard „Germania“, dann die aller NS-Formationen ab. Das entzückende Städtchen Gemünd hatte ein prächtiges Festzelt angelegt. Kein Haus ohne Grün und Fahnen, ohne Winterpflanzen und Winterblumensäfte, eine Ausschmückung, die um so überzeugender von der Liebe und Verehrung der Bewohner spricht, wenn man berücksichtigt, daß es sich hier um das arme Eifelstädtchen handelt. Folgender Jubel begleitete den Führer auf dem ganzen Weg. Es war eine wirkliche Triumphfahrt.

40000 kommunistische Agenten in USA

Jährlich 6 Millionen Dollar für bolschewistische Propaganda

Reuport, 20. November.
Eine amerikanische katholische Wochenchrift stellt fest, daß die Kommunisten in den Vereinigten Staaten etwa 40000 bezahlte Propagandaredner hätten. Die Zahl der von der Komintern befohlenen bolschewistischen Agenten in USA, belaufe sich sogar auf rund 40000. Jährlich würden von der kommunistischen Internationale ungefähr 6 Millionen Dollar für Propaganda in den Vereinigten Staaten ausgegeben. Weiter heißt es, der bekannte katholische Pfarrer Talbot habe in einer Rede betont, daß die Komintern die etwa 9 Millionen Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten zu Unruhen im Laufe dieses Winters aufstacheln wolle, um Roosevelts Regierungsgarantie zu erschweren. Erst kürzlich sollen 20 kommunistische Waktoren aus Moskau eingetroffen sein, um in Reuport, Chicago und anderen Städten bolschewistische Umsturzpropaganda zu treiben. Es handele sich um amerikanische Staatsangehörige, die in Moskau entsprechend „geschult“ wurden. Da sie Amerikaner seien, könne man sie nicht ausweisen.

„Alle Kirchen der Welt verbrennen!“

Südtich, 20. November.
Eine hiesige Korrespondenz veröffentlicht den jüngsten Aufruf des Vorsitzenden der sowjetrussischen Gottesdienbewegung, Jaroslawski, an alle Gottesdienverbände der Welt, um erneut zu zeigen, mit welcher brutalen Rücksichtslosigkeit der Bolschewismus gegen Religion und Kirchen vorgeht. In dem Aufruf heißt es u. a.: „Wir wollen alle Kirchen der Welt durch Feuer vernichten. Unsere Gottesdienbewegung ist eine ungeborene Bewegung geworden, die die Aufgabe hat, alles religiöse Gefühl zu zerstören. Unsere Bewegung ist nur ein Zweig des Klassenkampfes der kommunistischen Internationale gegen den Kapitalismus und das Völkertum. Deshalb müssen wir die Gottesdienbewegung zerstören, müssen die Fundamente der Alten Welt sprengen. Keine Gewalt wird die kapitalistische Welt vor der Vernichtung retten können.“

Abkommen zwischen Handwerk und Einzelhandel

Berlin, 20. November.
Zwischen der Reichsgruppe Handwerk und der Wirtschaftsgemeinschaft Einzelhandel ist eine neue Vereinbarung über das Organisationsverhältnis zwischen Handwerk und Einzelhandel getroffen worden. Danach sind Handwerksbetriebe, die einen Einzelhandelsumsatz von mehr als 3000 Mark jährlich aufweisen oder bei denen dieser Umsatz mehr als die Hälfte des Gesamtumsatzes beträgt, Mitglieder der Wirtschaftsgemeinschaft Einzelhandel. Das Meldeverfahren und die organisatorische Erfassung wird von der Wirtschaftsgemeinschaft Einzelhandel durchgeführt; das Handwerk und seine Organisationen können sich jedoch zur Mitarbeit zur Verfügung stellen. Von 10 Betrieben, die sowohl zur Wirtschaftsgemeinschaft Einzelhandel als auch zur Reichsgruppe Handwerk gehören und deren Gesamtumsatz 10000 Mark jährlich nicht übersteigt, erheben die beteiligten Organisationen nur die Hälfte ihres Beitrages.

Goslar zum 4. Reichsbauernntag gerüstet

Goslar, 20. November.
In der Zeit vom 22. bis 29. November findet in der alten Kaiser- und Reichsstadt Goslar der 4. Reichsbauernntag statt. Umfangreich sind die Vorbereitungen, die Goslar als Reichsbauernstadt des Dritten Reiches getroffen hat. Das Stadtbild zeigt schon Fahnenstempel, und das Vorgefühl der Stadtbühnen ist diese selbst sind würdig hergerichtet. Der 4. Reichsbauernntag findet zu Beginn des Vierjahresplanes statt. Die Haupttagungen beginnen am Mittwoch, dem 23. November.

Werkwürdige „Vergeltungsmaßnahmen“

Berlin, 20. November.
Wie aus Polen berichtet wurde, hat die polnische Regierung den deutschen Privatgymnasien in Polen und Grenzland die Deffenzibilitätsrechte entzogen. Ganz offenbar soll es sich dabei um eine Vergeltungsmaßnahme handeln im Zusammenhang mit einer Maßnahme der deutschen Unterrichtsbehörde innerhalb des polnischen Gymnasiums in Posen. In Posen handelte es sich darum, Bestimmungswidrige Anordnungen, die die polnische Schulleitung eigenmächtig getroffen hatte, wieder aufzuheben. Dort hatte man nämlich ohne Genehmigung der Behörde einen realgymnasialen Zug dem erlaubten und weiterbestehenden gymnasialen Unterrichtsbetrieb angeschlossen. Verzicht dieser Übergriff ist rückgängig gemacht worden. Demgegenüber muß die von der polnischen Behörde für ihr Vorgehen gegen die deutschen Privatgymnasien gegebene Begründung, daß diese bei der Aufnahme neuer Schüler die bestehenden Prüfungsbedingungen nicht streng genug beachtet hätten, allzusehr als nachträgliche Konstruktion erscheinen.

Diese neue Kampfanlage des Weltbolschewismus sollte auch im Vatikan Eindruck machen, da sie erneut beweist, welche Gefahren nicht zuletzt der katholischen Kirche von Moskau her drohen.

Blutige Nächte in Madrid

London, 20. November.
Die „Times“ veröffentlicht einen bemerkenswerten unzensurierten Bericht ihres Sonderberichterstatters aus Madrid. Darin heißt es u. a.: „Madrid ist heute das größte kommunistische Experiment, das jemals in Westeuropa durchgeführt worden ist. Ein kommunistischer „Erziehungsplan“ sorgt dafür, daß die Stadt mit Moskauer Plänen übereinstimmt und daß in den Hochschulen endlose Reihen kommunistischer Filme gezeigt werden. In der Woche, in der Caballero aus Madrid floh, wurde eine endgültige „Reinigungsaktion“ unter den Beamten der Ministerien und der Polizei vorgenommen.“

Es kam zu einigen blutigen Nächten, in denen die Mauern des Retiro-Parks mit Leichen umsäumt wurden. Auch in den Hauptstraßen sah man Leichen, bevor der Verleumdungsanspruch die Lage in die Hand nahm.“

Der Korrespondent berichtet weiter, daß zusammen mit Caballero und seinen Genossen auch der Polizeichef und der Bürgermeister, begleitet vom Hauptinsor und einer Horde marxistischer Journalisten, aus Madrid flüchteten. Der sowjetbolschewistische Woska Rosenbera sei schon einige Tage vorher verhaftet. Der Widerstand der roten Willigen in Madrid wäre ohne die Verstärkungen an Mannschaften, Gewehren und Material, die dauernd über Valencia und Albacete nach Madrid strömten, nicht möglich gewesen. Unter den Verstärkungsgruppen habe sich auch eine Kavallerieschwadron befunden, die zum größten Teil aus Franzosen bestehe (!). Weitere Abteilungen hätten eine größere Zahl von Emigranten aus Deutschland enthalten.

Die Besprechungen Neurath-Schmidt

Berlin, 20. November.
Nachdem bereits am Donnerstag nach Austausch der ersten Besuche eine längere Aussprache zwischen dem Reichsminister des Auswärtigen, Herrn v. Neurath, und Staatssekretär Dr. Schmidt über die beide Länder interessierenden politischen Fragen stattgefunden hatte, ist diese Unterhaltung am Freitag im Laufe des Vormittags wieder aufgenommen und fortgesetzt worden.

Der Schauprozeß in Nowosibirsk beginnt

Moskau, 20. November.
In Nowosibirsk begann am Donnerstag vor dem Militärkollegium des Obersten Gerichtshofes der Sowjetunion der angekündigte Prozeß gegen die „gegenrevolutionäre trotzkistische Schädlingsschule“ des westsibirischen Ganges, die eine Reihe von „Schädlingen“ und „Diversionsakte“ im Bergwerk Kemerowo im Kusnez-Bekken organisiert haben soll. Unter den neun Angeklagten befindet sich bekanntlich auch der deutsche Staatsangehörige Ingenieur Stilling.



Winter auch im Ostergebirge

Wie bereits gemeldet, sind in Westsachsen starke Schneefälle eingetreten. Von diesem reichen Schneefall ist auch das ganze Ostergebirge betroffen worden. So melbet unser Kitzberg, die Stadt der deutschen Bi- und Pedermeisterkassen, daß am Freitagmorgen 5 Grad Kälte gemessen worden sind und eine etwa 7 Zentimeter starke Schneelage vorhanden ist. Dicker Raubreif hat eine wundervolle Winterlandschaft hervorgezaubert. Vom Gebirge selbst reicht die geschlossene Schneedecke bis über das Gelände um Goppeln bei Dresden.

Schnelauflehrgänge für die Schulfugend

Der nationalsozialistische Lehrerbund, Gauverwaltung Sachsen, veranstaltet mit Genehmigung des Ministeriums für Volksbildung und in Zusammenarbeit mit der Gewerkschaftsjugend 16 der Ostergebirge auch in diesem Winter Schnelauflehrgänge für Schüler und Schülerinnen aller Schularten im Alter von 12 bis 16 Jahren (8. bis 10. Schuljahr). Die Lehrgänge werden in Jöhstadt, Oberwiesenthal, am Kitzberg und an der Lausitz abgehalten. Die Meldungen der Schüler und Schülerinnen sind an die Meldestelle der Schule zu richten.

Die einwöchigen Lehrgänge finden getrennt für Schüler und Schülerinnen in der Zeit von Januar bis Mitte März statt. Die Teilnehmer werden in Jugendherbergen und Landheimen untergebracht. Ausfällen werden auch Teilnehmer früherer Lehrgänge. Der Schnelaufunterricht wird in erprobter, jugendgemäßer Art von fachkundigen Lehrkräften erteilt. Neben der Lehrgangarbeit ist täglich eine Stunde Heimunterricht vorzulesen, in dem Fragen aus dem Gebiete der Lebensbedingungen, nationalpolitische Tagesereignisse und Grenzlandthemen behandelt werden.

In der Benutzung der Bahnhöfe auf dem Hauptbahnhof ist jetzt wiederum eine Änderung angeordnet worden. Das wird sich vor Weihnachten voraussichtlich noch zweimal - etwa Ende November und Mitte Dezember - und auch im nächsten Jahre noch mehrere Male wiederholen. Diese Maßnahme ist deswegen unvermeidlich, weil die Hauptbahnhöfeanlagen zur Zeit einem größeren Umbau unterzogen werden. Zur Erleichterung für die Fahrgäste wird jede Änderung in der Benutzung der Bahnhöfe neben den gelben Abfahrtskarten und den weißen Ankunfts-karten durch rote Anschläge bekanntgemacht.

Verstärkter Schlafwagenverkehr nach Wien. Wie wir von der Nitropa erfahren, hat die Aushebung der 1000-Mark-Sperre im Verkehr mit Oesterreich einen außerordentlichen Aufschwung im Reiseverkehr zur Folge gehabt. Die Nitropa hat die Anzahl ihrer direkten Abfahrten nach Wien laufenden Schlafwagen verdoppeln müssen. Es herrscht keinerlei Mangel an Schlafwagenplätzen mehr.

Welcher Betrieb hat noch schlechtes Licht? In den nächsten Wochen werden die zuständigen Kreisbetriebsgemeinschaftswalter der Deutschen Arbeitsfront zusammen mit Fachkräften der Elektroindustrie im Rahmen der Großaktion „Gutes Licht - Gute Arbeit“ in zahlreichen Betrieben der Stadt Dresden und der näheren Umgebung elektrische Beleuchtungen durchzuführen. Betriebsführer, die in Fragen der Arbeitsplatzbeleuchtung sachverständige Auskünfte erhalten wollen, können sich bereits jetzt mit den betreffenden Kreisbetriebsgemeinschaftswaltern der Deutschen Arbeitsfront, Kreis Dresden, Algenbergstraße 2, in Verbindung setzen.

Gefegnetes Alter. Am Sonnabend begibt das Mitglied des Kameradschaftsbundes deutscher Rubenbanddeamer Frau Sidonie W. a. n. Wagenmeisterstraße, Rosenstraße 4, ihren 80. Geburtstag.

Die Kleist-Woche in Bochum

Von unserem Sonderberichterstatter

Bochum, 18. November.
Der zweite Abend der Kleist-Woche brachte das kostbare Fruchtstück des vernichteten „Robert Guiskard“ und den „Jerdrochenen Krug“. Wer vorbehaltlos den Hochland der Bochumer Bühne rühmt, darf auch einmal eine abweichende Meinung vorbringen. Die Inszenierung des „Guiskard“ schien uns ein Misgarnis - verfehlt. Schon das Bühnenbild deutete eher einen geschlossenen Raum an als einen offenen Vorplatz vor dem Zell des Feldherrn. Intendant Schmidt hatte das Werk, dessen Aufbau schon bewundernswürdig durch Sprechweise und musikalische Untermalung (Emil Pecterd) der Oper aufs härteste angenähert: Worte und Sätze wurden vom Chor wiederholt, Kleists Diktion verdoppelt und verdreifacht; aber er hat dies nicht vorgeschrieben, und die Wirkung des Schauspielers an sich ohne jede Kunst ist, wie die Erfahrung lehrt, weit härter. Vielleicht, daß das Beispiel der „Frau von Nessina“ Saladin Schmidt verführt hat; aber sein Feingefühl mühte ihm sagen, daß diese Art der Inszenierung dem Grundgedanken des reinen Dramas widerspricht. - Von den Einzelleistungen ist Willi Buch als greiser Wortführer des Volkes hervorzuheben; eine vorzügliche Leistung; die Darsteller der beiden Prinzen, der eine übersteigert im Ausdruck, blieben hinter den Ansprüchen zurück, die man hier zu stellen gewohnt ist; wirkungsvoll Barbara Clemen als Helena; bedeutend Gerhard Weinecke als Löwenhafter Herzog. Die Aufnahme war die würdige.

Nach dem Problematischen dieser Inszenierung um so gelungener die Vorstellung des Meisterwerkes „Der Jerdrochene Krug“, im anheimelnden Rahmen einer hochländischen Bauernstube. Diese Aufführung war ganz auf das Wort gestellt; natürlich, schlicht und doch herb, charakteristisch, dem Realismus dieses Kunstwerkes entsprechend, aus einem Guss, und durch das treffliche Zusammenspiel von härtester Wirkung. Alfred Schiele stellte einen aus dem Leben gegriffenen Dorfrichter Adam auf die Beine; ansprechend Adolf Schneider als Schreiber Licht; mehr repräsentativ Ernst Soljanagel als Gerichtsrat; bittig Johanna Roth-Hauey als Marthe Kull; Willi Wittern ein hübscher Kupferer; als Ose Wiska Ullien die in „Him Anne-marie“ die Hauptrolle spielt; kindhaft-reizend und bewingend. Die Aufführung fand den härtesten Widerhall.

Am nächsten Abend sprach Prof. August Obenauer (Wonn) im Parkhaus über „Kleist's Weg zu Staat, Volk und Vaterland“. Das Wesen des Dichters entzifferte er ganz; seine Stärke und Leidenschaft, seine männliche Kraft und Unbedingtheit bewegte uns. Man suchte ihn vergeblich einzuordnen; aber frühere Deutungen als des

Romantikers, des Mahlofen, dämonisch Herrschenden sind abgewegig. Uns gilt er als der größte nationalpolitische Dichter des 19. Jahrhunderts, während Schiller noch im 18. Jahrhundert wurzelt. Das Drama ist die öffentliche aller Kunstformen. Kleist verwirklichte das politische Drama am vollkommensten - gegenüber dem bürgerlichen Drama des 18. Jahrhunderts und dem Weltanschauungs- und Erlösungs-drama der neueren Zeit. Er rührt an den Herdschlag der Dinge, wird von alten Sittengesetzen bestimmt; germanisches Erbe wird in ihm wach. Zuerst erscheint er an die Familie gebunden, eine Bindung, aus der heraus er zum Dichter des verletzten Ehrgeföhls wird. Aus dem Kampf um seine Anerkennung und Geltung erklärt sich seine Verfallschickel. Dazu kam seine Verweisung über die politische Lage. Kleist begann unterm Einfluss Rousseaus, ohne Verhältnis zu Staat und Volk; in der Schwelz sich bergend, suchte er dort freies Menschentum. Der Zusammenbruch von 1806 weckte sein politisches Empfinden. Im „Rohglaas“ verkörpert er das verlebte Ehr- und Rechtsgeföhls des Volkes. Die Gemelnschaftsidee verhärtet sich, ohne daß deshalb die Persönlichkeit preisgegeben wird („Hermandtschaft“). Im „Prinzen von Homburg“ ist das Staatsgeföhls unerrückbar; doch es wirt sich wäterlich aus, nicht despotisch im Kurfürsten als dem Führer. Volk, Staat, Vaterland werden Kleist zur Einheit. „Was gilt es in diesem Kriege?“ fragt er. Und die Antwort: Gemelnschaft, deren Dasein niemand überleben soll! Das Miherhältnis seiner Dichtung - der Schöpfung eines außerordentlichen Geistes - zu seiner Zeit bleibt tragisch. So schied er ohne den Kranz. Aber sein Weg ist der unsrige; deshalb will der nationalsozialistische Staat die Ehre des großen Dramatikers wiederherstellen.

Der dritte Abend brachte den „Amphitryon“ in einer vollendetsten, wahrhaft idealen Aufführung. Auf der erhöhten Mittelbühne der griechische Palaß, der mit Wauern, Säulengängen, Altar unter den lichten Dämmen des Sädens verlehrt, offenen Einblick gewährend; auf der Vorderbühne, zeitweilig durch einen Vorhang getrennt, die komischen Kultritte der Dienerschaft. In dem sein abgetönten Spiel, der gemelnschaftlichen Sprache der Darsteller, der Stellung des Gottes bei der Begegnung der Doppelgänger oben rechts auf der Terrasse des Hauses, des wirtlichen Amphitryon unten vor dem Eingange, offenbarte sich die volle Pracht des herrlichen Gedichtes. Ein Mißgeschick, daß für den wirtlichen und den vermeintlichen Amphitryon zwei Darsteller zur Verfügung standen, die in Erscheinung, Organ, Sprechweise sich so außerordentlich ähneln, daß die Täuschung glaubhaft wurde. Als Amphitryon bot Walter Rathenauer eine höchst edle, ausgeglichene Lei-

stung, die keinen Wunsch unerfüllt ließ. Horst Caspar als Jupiter vornehm und würdig in der zweideutigen Rolle des verschönernden Gottes; zwischen beiden Altmeine: Hildebert, die Geliebte, Gaiwin und Fürstin hobeltvoll verkörpernd. Zu nennen noch Alfred Schiele als verborgener Diener Sofias, und Curt Park als Merkur. Das Stück ward in einem Zuge gespielt; die Aufnahme gilt einem Triumph.

Im Schützenhof gab es eine Kundgebung für Volk und Jugend, eingeleitet von der sinfonischen Tonabteilung „Veni Heilige“ von Hugo Wolf in der Ausführung des hiesigen Orchesters unter Prof. Weidwein. Der Oberbürgermeister knüpfte in seiner Begrüßungsansprache an die Grabbe-Woche an. Die Grabbe, litt Kleist an der Gleichgültigkeit der Zeitgenossen; sein heroisches Beispiel ist eine Mahnung für die Gegenwart. Es folgte die angekündigte Rede des Reichsdramaturgen Dr. Rainer Schöfeler. Das Vatererbe - so sahste er aus - ist heute neu zu erwerben. Der künstlerische Besitz des deutschen Volkes sei immer wieder, als durch Jahrhunderte, verhärtet worden; und doch ist er die Grundlage für den politischen Weltanschauungsanspruch. Eine kleinstädtische Willkürhaftigkeit mälte an Bellinas Dichtertum, Alopheas Verfassnng, Goethes Stillschkeit. Das 19. Jahrhundert hat, von Ausnahmen abgesehen, Kleist nicht zu würdigen gemocht. Falsche Bewertungen sind zu beseitigen. Man fand seine Stoffe abenteuerlich und krankhaft. Spätere Beurteiler führten das als Vorzüge eines dämonischen, krankhaften Herrschenden an! Jedoch der Dichter ist kein „interessanter Fall“ - Kleist Antiky stimmt mit dem seiner Dichtung überein: Sie tragen jänglinghafte Züge. Aber die Jugend ist der Vorzug unter deutschen Dramatikern; aus ihr entsprang ihr Idealismus, ihr Schwung. Als unser Volk zu überaltem begann, mißtraute es aller Eigenart, allem Nicht-Gewöhnlichen. Das Kleistsche Zwiegespräch entspricht einem selbststärkeren, soldatischen Geist. Er ist nicht Verleer, sondern Dramatiker. Die zeitgenössische Dramatik war vielmehr rednerisch. Auch die erhabende Prosa Kleists erhebt sich vorbildlich. Der schöpferische, fruchtbare Mensch in ihm ist außerordentlich. Die Irregularen des Krieges erst liehen das erkennen, wie der Zusammenbruch den Wert der Ordnung lehrt. Wille und Kunst sind bei Kleist im Einklang. Seine heldische Bestimmung erklärt seinen Freitod. Da es ihm versagt blieb, fahrend einzugreifen, wählte er ihn, treu einem Sittengesetz gleich dem japanischen, als Opfer und Entföhnung. Wie Richard Wagner in der Zeit der Schwach, ist er Vorbild; er bewies die Notwendigkeit des dichterischen Lebens, auf daß wir ein männliches, ritterliches Volk werden!

Dem Vortrag folgten Vreden aus Kleist's „Rathesmus der Deutschen“ und als Abschluß Wägners berühmte Duvertüre zu „Räthen von Helldronn“. Ein Festmahl der Stadt, dem Alfred Rosenbergs bewohnte, krönte die Feler. Dr. Ernst Wagner.

Ehrenbuch der Militär-St.-Heinrichs-Ritter

Auf Anregung der Geseesarchivverwaltung Dresden wird in diesen Tagen mit der Drucklegung eines Ehrenbuches der Inhaber des sächsischen Militär-St.-Heinrichs-Ordens begonnen. Bei der langen Dauer des Krieges und der ungeheuren Menge der an der Front eingeleiteten Kämpfer ist es nicht zu verwundern, daß die Zahl der verlebten Heinrichsorden- und -medaillen, verglichen mit der in früheren Kriegen, sehr hoch ist. Sie beläuft sich bei den Orden auf 11 Großkreuze, 14 Kommandeurkreuze erster und 148 zweiter Klasse sowie 2675 Ritterkreuze und bei den Medaillen auf 150 goldene und 8802 silberne. Trotzdem weiß jeder Inhaber eines Ordens oder einer Medaille, daß viele seiner tapferen Kameraden, die diese Auszeichnung nicht erhalten haben, sie ebenfalls verdient hätten. Aber diese Kameraden deckt zum großen Teil der große Haufen. Auch läßt sich nicht bestreiten, daß viele heldische Taten in dem gewaltigen Krieg- und Schlachtengeschehen manchmal nicht richtig beurteilt wurden oder unbekannt geblieben sind.

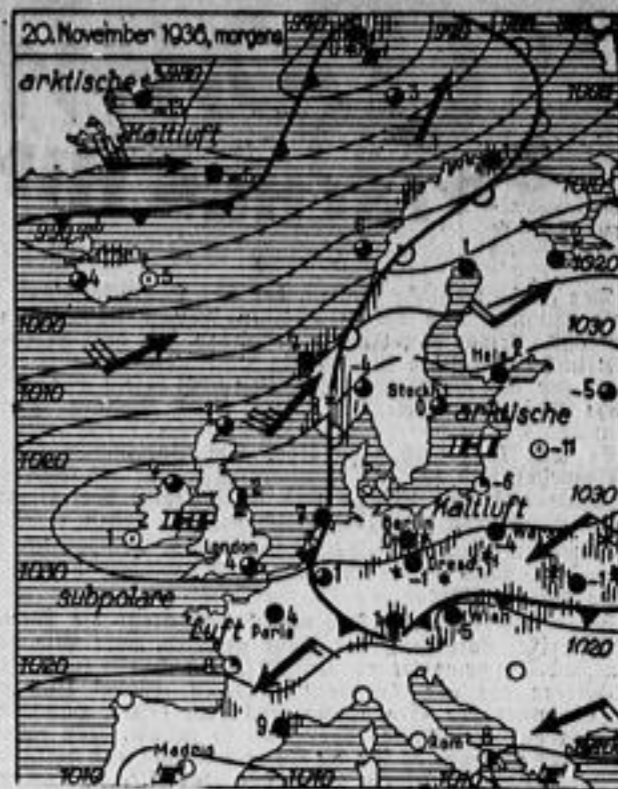
Nunmehr soll ein Ehrenbuch der Inhaber des sächsischen Militär-St.-Heinrichs-Ordens geschaffen werden, das die Namen und kriegerischen Leistungen der sächsischen Frontkämpfer vor dem Völkergedächtnis bewahrt, der Tradition der alten ruhmvollen königlich sächsischen Armee dienen und

an der Hand von Einzelbeispielen der heranwachsenden Jugend und den künftigen Geschlechtern zeigen soll, in welcher vorbildlichen Weise auch Sachsens heldengraue Söhne im Krieg ihre Pflicht gegen Heimat und Reich erfüllt haben.

Rein zeitpunktlich für die Bearbeitung des Buches scheint geeignet zu sein, als das Jahr der zweihundertjährigen Stiftungsfest des Ordens. Die Inhaber der goldenen Militär-St.-Heinrichs-Medaille sind bahnbrechend vorausgegangen. Ihr Ehrenbuch ist in diesem Frühjahr bereits erschienen. Nunmehr ist auch unter Leitung von Oberst a. D. G. Richter von ehemaligen sächsischen Offizieren mit der Bearbeitung eines Ehrenbuches der Inhaber des Großkreuzes, des Kommandeurkreuzes und des Ritterkreuzes begonnen worden, dessen Drucklegung spätestens in einem Jahr zu erwarten ist. Der Leiter der Arbeitsgruppe bittet alle Inhaber der Kommandeur- und Ritterkreuze bzw. deren Hinterbliebenen, an die Arbeitsgruppe Militär-St.-Heinrichs-Orden, Geseesarchivverwaltung, Dresden N 15, Arsenalhauptgebäude, recht bald folgende Angaben einzuschicken: Name, Vorname und Geburtsort des Beliehenen, gefallenen oder gestorbenen, wann und wo, Anschrift des Beliebenen bzw. der Hinterbliebenen des Gefallenen oder Verstorbenen.

Wetternachrichten vom 20. November

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabe Dresden



Zeichenerklärung
 W Stärke 1, NW 2, N 3, NO 4 u.s.w.
 o wolkenlos, o wolkig, o heiter, o halbbedeckt
 ~~~~ Front vordringender Warmluft  
 ~~~~ Front vordringender Kaltluft  
 ~~~~ Front mit Warmluft in der Höhe  
 [ ] Regengebiet, [ ] Schneefallgebiet  
 p p Schauerfähigkeit, [ ] Nebel, [ ] Gewitter  
 <---> Kälter Wind, <---> Warmer Wind

### Wetterlage

Mit dem Einbruch arktischer Kaltluft am Donnerstag hat sich in Mitteldeutschland harter Temperaturrückgang eingestellt. Auf dem Riesengebirge ist die Temperatur, die Donnerstag früh 2 Grad Wärme betrug, heute morgen auf 7 Grad Kälte abgesunken. Im Bereiche der Kaltluft ist es zu verbreiteten leichten Schneefällen gekommen. Da die Luftmassen nunmehr zusammenstießen, ist am Sonnabend bei zeitweiser Aufbesserung mit vorwiegend trockenem Wetter und verstärkten Nachfrösten zu rechnen.

| Stationen              | Temperaturen |        | Wind | Wetter | Windgeschw. | Wettergeschw. |
|------------------------|--------------|--------|------|--------|-------------|---------------|
|                        | 7 Uhr morg.  | 12 Uhr |      |        |             |               |
| Dresden                | -1           | +4     | NO   | 5      | 4           | 1,0           |
| Leipzig                | +0           | +9     | N    | 4      | 4           | 2,0           |
| Riesa                  | +0           | +9     | NNO  | 4      | 4           | 2,0           |
| Zittau-Niederschleife  | -1           | +9     | N    | 4      | 4           | 2,0           |
| Chemnitz               | -1           | +6     | N    | 4      | 4           | 2,0           |
| Plauen i. V.           | -2           | +9     | NNO  | 4      | 4           | 2,0           |
| Wiesbaden (Koupenneff) | -3           | +5     | NNW  | 4      | 4           | 2,0           |
| Bielefeld              | -4           | +5     | NNW  | 4      | 4           | 2,0           |
| Barmen                 | -4           | +4     | NO   | 4      | 4           | 2,0           |
| Düsseldorf             | -4           | +6     | ONO  | 4      | 4           | 2,0           |
| Köln                   | -4           | +7     | O    | 4      | 4           | 2,0           |
| Münster                | -4           | +7     | O    | 4      | 4           | 2,0           |
| Stuttgart              | -6           | +0     | O    | 4      | 4           | 2,0           |
| Berlin                 | -10          | +2     | NO   | 4      | 4           | 2,0           |
| Breslau                | -10          | +3     | NNO  | 4      | 4           | 2,0           |
| Hamburg                | -1           | +7     | N    | 4      | 4           | 2,0           |

**Erklärung betr. Wetter:** 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Sturm oder Sturm mit Regen (Stärke weniger als 2 Millimeter), 9 Gewitter. Temperaturen: + Windgeschw. in Millimeter. \* In dem letzten 24 Stunden über den Beobachtungsort. **Wetterbericht für Dresden:** 14 Uhr 7,5 Grad, 21 Uhr 7,5 Grad, 24 Uhr 7,5 Grad. **Sonneneinstrahlung:** 12.00 bis 1.00 Stunden; Tagesmitteltemperatur + 1,8 Grad. **Windrichtung vom Normalwert - 2,5 Grad.** **Am 21. Nov.:** Sonnenaufgang 7,30 Uhr, Sonnenuntergang 16,03 Uhr, Mondaufgang 12,10 Uhr, Monduntergang 22,10 Uhr.

**Wetterausblick für Sonnabend**  
 Wahrscheinlich, um Nordost schwebende Wolke, Wolke, im Gebirge noch leichte Schneefälle. Fortdauer der kalten Witterung. Verstärkte Nachfröste.

## Alles vergeht, Neues entsteht

### Umfangreicher Häuserabbruch an der Sidonienstraße

An der Ecke Sidonien- und Büttchauerstraße sind große Abbrucharbeiten im Gange. Die beiden Grundstücke 18 und 20 der Sidonienstraße sind der Spitzhöhe verfallen, die schon gute Arbeit geleistet hat, so daß die beiden Häuser von Tag zu Tag „niedriger“ werden. Der Abbruch der beiden Grundstücke, die gegen 80 Jahre alt sind und starke Doppelsteinmauerung aufweisen, dürfte in etwa 4 Wochen beendet sein. Es wird dadurch ein Baugelände von 80 zu 80 Meter frei. Die anfallenden Steine und Holz werden verkauft. Sofort nach Beendigung der Arbeiten wird mit der Errichtung eines neuen großen Verwaltungsgebäudes der Siemens-Schuckertwerke AG begonnen.

### Erfassung und Bewertung von Altmaterial

Das Sächsische Verwaltungsblatt veröffentlicht den Mund-erlaß des Reichswehrministers vom 8. Oktober betr. Erfassung und Verwertung von Altmaterial. Sämtliche sächsischen Behörden und Dienststellen sind durch eine Verordnung vom 18. d. M. angewiesen worden, nach diesem Erlaß zu verfahren. Die in dem Erlaß angeordneten Berichte über die verkauften Mengen und den Erlös sind bis zum 15. des letzten Monats in jedem Vierteljahre an die Aufsichtsbehörde zu ermitteln. Die dem Ministerium für Volksbildung unterstehenden Behörden, Dienststellen, Schulen usw. teilen ihr Sammlungsresultat bis zum 10. des Berichtmonats dem Abgabemittel ihrer Gemeinde mit. Die Aufsichtsbehörden haben den Eingang der Meldungen zu überwachen und das Ergebnis erstmalig bis zum 28. Dezember dem vorstehenden Ministerium — die in Betracht kommenden Vorstellen der Landesförderverwaltung — zu melden.

\* **Anton Gralls Bildnis des Bauernastronomen Dresden.** Bildnis (vgl. den illustrierten Artikel auf Seite 3 der Wochenschrift vom 18. November), ist für einige Zeit im Mathematisch-Physikalischen Salon im Zwinger zu besichtigen.

\* **Sachsens Diebstahl im Aufbau.** Der Propagandaleiter des Reichswehrministeriums der SA und des DSA, Werner, M. d. R., Berlin, und der Geschäftsführer Bundesleiter des Deutschen Siedlerbundes e. V., Arno Max, Berlin, sprechen am Sonntag 11 Uhr im Krupp-Palast, Dresden, Schäferstraße 45, über Ziel, Aufgaben und Gehaltung des nationalsozialistischen Siedlerwerkes. Die große Bedeutung, die dem deutschen Siedlerwerk im Rahmen des Vierjahresplanes zukommt, macht diese Großkundgebung zu einem mächtigen Ereignis für alle Siedler und Siedlungswillige. Eintritt frei.

\* **Sammler von BSB-Plaketten.** In der Kreisführung des BSB-Plaketten 1936/37, Georgplatz 1, Zimmer 18, sind noch BSB-Plaketten von 1933 bis 1935 zum Preise von 0,20 RM pro Stück erhältlich.

## Falscher Polizeibeamter

Als ein Mann am 17. November gegen 22 Uhr auf der Markgrafenstraße ein Mädchen ansprach, wurde er von einem Unbekannten, etwa 50 Jahre alt, 165 Zentimeter groß, bekleidet mit dunklem Mantel und Sportmäuse, angehalten. Der Unbekannte gab sich als Polizeibeamter aus und forderte von dem Manne, den er einzuschließen versuchte, 10 Mark für Sozialversicherungsbeiträge, andernfalls er ihn zur Polizeiwache führen müsse. Der Beträger konnte die Summe aber nicht erhalten, weshalb er sich mit 2,50 RM zufrieden gab und mit dem Geld auf Nimmerwiedersehen verschwand. Wer den Schwindler kennt oder zu seiner Ermittlung sachdienliche Angaben machen kann, wird gebeten, sich im Polizeipräsidium, Zimmer 80, zu melden.

## In den Schrammflecken abgeföhrt

**Bob Schandau.** In den vorderen Schrammflecken stürzte am „Antel“ der 23jährige Referendar Luise aus Neustadt mit einem Kameraden ab. Er zog sich außer Kopf- und Gehirnerschütterung einen Knöchelbruch zu und landete Aufnahme im hiesigen Krankenhaus. Sein Kamerad kam mit leichten Kopfverletzungen davon.

## Wegen Preisüberschreitung im Hotelgewerbe bestraft

**Leipzig.** Wie der Oberbürgermeister, Abteilung für Preisüberwachung, mitteilt, ist der verantwortliche Geschäftsführer eines bekannten Leipziger Hotels, nachdem er bereits wegen mehrerer Übertretungen bestraft worden ist, neuerdings wegen Preisüberschreitung der auf den Preislisten eingetragenen Zimmerhöchstpreise mit einer weiteren Ordnungsgeldstrafe von 600 RM belegt worden. Dieser Fall zeigt, daß die zuständigen Behörden unmissverständlich gegen diejenigen einschreiten werden, die sich über die zum Schutze der Allgemeinheit erlassenen Preisvorschriften hinwegsetzen.

## Verbrechen oder Unfall?

**Böhmisch-Weiß.** Im Dammsee wurde eine weibliche Leiche gefunden. Nach Mitteilung der Gendarmerie dürfte es sich um eine Reichsdeutsche handeln. Bei der Leiche fand man einen Fettel mit der Aufschrift „Frieda Göbl, Dresden, Wörmsler Straße 18, 2.“ und einige reichsdeutsche Münzen. Ob es sich um Verbrechen oder Unfall handelt, muß die weitere Untersuchung ergeben.

## Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

|          | Aspach | Mörsdorf | Quesin | Wilmberg | Brandenburg | Wittenberg | Wittenberg | Wittenberg | Dresden |
|----------|--------|----------|--------|----------|-------------|------------|------------|------------|---------|
| 19. Nov. | +0     | +2       | +4     | +1       | +3          | +4         | +5         | +6         | +8      |
| 20. Nov. | +1     | +3       | +5     | +2       | +4          | +5         | +6         | +7         | +9      |

## Künstlerische Veranstaltungen

### Zeitgenössische Musik

Im Rahmen der Sonderausstellung „Musik in Sachsen“ in unserer Landesbibliothek hörte man ein Konzert mit Werken junger lebender sächsischer Tonsetzer. Manche davon war schon bekannt, so Hans Richter-Daasers wirkungsvoll gearbeitete, manchmal fast virtuose Variationen über ein Thema von Richard Wagner, die als das einflussreichste Instrumentalwerk der Spielfolge erschienen. Die Cellosone, Werk 10, von Hendrik Wedding nahm besonders durch schöne sangliche Gedanken ein. Westreich erschien der Scherzgeist des Finales. Eine Klavierfonate von Alfred Kunzsch gielte durch lebendig herangearbeitete Gegenläufe. Als Krausführung hörte man fünf neue Lieder von Willy Lehner. Dichterisch feinsinnige Sonette, die Rainer Maria Rilke aus dem Vorzugstexten überliefert hat, erschienen da musikalisch etwa im späten Hugo-Wolff-Stil erlaubt, allerdings nicht mehr gestrichelt gefolgt, als stark in den melodischen Einfällen, immerhin einer gewissen Stimmungskraft nicht entbehrend. Auf ähnlicher Linie lagen drei als Erstausführung gebotene Lieder von Hermann Ambrorius, von denen das letzte — Goethes „Rilke“ — sich sogar zu einem gewissen geschlossenen melodischen Schwung mit der beliebigen Schlussfolgerung versteht. Die Tonsetzer Richter-Daaser, Lehner und Wedding traten selbst als vollwertige Pianisten für die Webergabe ihrer Werke ein. Traude Kühn als geschmackvolle und musikalische Sopranistin und Wolfgang Guttsche als temperamentsvoller Cellist mit vollem Ton waren wertvolle künstlerische Mitarbeiter. Es gab viel freundlichen Beifall. E. S.

### Liederabend Biesel v. Schuch

In einem Liederabend im Künstlerhaus sang Biesel v. Schuch Werke von Mozart, Schubert, Brahms, Trunk und Dvorak. Ein solcher Duerichitt durch Höhepunkte der Liedkunst gab Gelegenheit, die Gestaltungsbart der Künstlerin aufs beste zu verfolgen. Sehr verinnerlicht, gereist in der geistigen Erfassung, edel im Klang wirkten einige Vertonungen von Brahms, darunter besonders immer leiser wird mein Schummer und die „Sappho'sche Ode“, die wirklich zu kleinen Kostbarkeiten wurden. Aber auch Schuberts „An die Musik“ oder „Auf dem Wasser zu singen“ ließen die gleiche Linie erkennen. Einen besonderen Scharm entfaltete die Künstlerin aber in Werken, die eine heitere Note trugen. Mozarts „Jubelzug“ und Schuberts „Sindens“ klangen ganz entspannend, und das nette Lied „Das Gend“ von Richard Trunk mußte sogar wiederholt werden. Die Hörer wurden immer härter in den Bann gezogen; das traf namentlich auch für die „Jugenermelodien“ von Dvorak zu, die die Künstlerin mit dem erforderlichen leidenschaftlichen bewegten Schwung zu formen verstand. Lauter, lebhafter Beifall, dazu Blumen in reichem Maße waren ein deutliches Zeichen für die große Verehrung, die man Biesel v. Schuch entgegenbringt.

## Wochenplan des Sächsischen Staatstheater

**Opernhaus**  
 Sonntag, außer Anrecht: „Dobengrin“ (8 bis nach 10).  
 Montag, Anrecht A: „Die Gärtnerin aus Liebe“ (8 bis 10,30).  
 Dienstag, Anrecht A: „Zwei Tangbilder“, „Totentänzer“ (8 bis gegen 10).  
 Mittwoch, Anrecht A: „Arabell“ (7,30 bis gegen 10,30).  
 Donnerstag, außer Anrecht: „Tara's Hulda“ (8 bis 10,30).  
 Freitag, außer Anrecht, in neuer Einbildung und Inszenierung: „Garmen“ (7,30 bis gegen 10,30).  
 Sonnabend, außer Anrecht: „Das Rheingold“ (8 bis gegen 10,30).  
 Sonntag (29.), außer Anrecht: „Die Walküre“ (8 bis gegen 10,30).  
 Montag, außer Anrecht: „Der Freischütz“ (7,30 bis 10,30).

**Schauspielhaus**  
 Sonntag außer Anrecht: „Thomas Palma“ (7,30 bis nach 9,45).  
 Montag, Anrecht A: „Die vier Gesellen“ (8 bis gegen 10,30).  
 Dienstag, Anrecht A: „Don Juan und Faust“ (8 bis nach 10,30).  
 Mittwoch, Anrecht A: „Peer Gynt“ (7,30 bis 11).  
 Donnerstag, für Prellgänger A vom 27. Nov.: „Wallenstein's Lager“, „Die Piccolomini“ (8 bis 11).  
 Freitag Festvorstellung anlässlich des dreißigjährigen Bestehens von „Kraft durch Freude“: „Wilhelm Tell“ (7,30 bis 11, kein öffentlicher Kartenverkauf).  
 Sonnabend, Anrecht A: „Minna von Barnhelm“ (8 bis gegen 10,45).  
 Sonntag (29.), außer Anrecht: „Don Juan und Faust“ (7,30 bis nach 10).  
 Montag, Anrecht B: „Die vier Gesellen“ (8 bis gegen 10,30).

## Ballspiele im Opernhaus

Die Partie des Manrico in der Vorstellung „Der Troubadour“ am Sonnabend (21.), singt Kammeränger Ludwig Sulhaus vom Württembergischen Staatstheater Stuttgart als Gast.  
 In der Vorstellung „Dobengrin“ am Sonntag, dem 22. November, singt Kammeränger Marcel Wittlich von der Staatsoper Berlin die Klavierpartie als Gast.

## Aufzug zur Deutschen Kunstausstellung

Das Haus der Deutschen Kunst in München geht seiner baulichen Vollendung entgegen und wird im Juni 1937 mit der Großen Deutschen Kunstausstellung 1937 im Haus der Deutschen Kunst in München eröffnet werden. Die Ausstellung, deren Besichtigung ausschließlich unseren lebenden deutschen Künstlern offenstehen soll, wird die Aufgabe haben, ein möglichst umfassendes und hochwertiges Bild der zeitgenössischen deutschen Kunst (Malerei, Plastik und Graphik) zu zeigen. Es ist daher beabsichtigt, bei der Auswahl der Werke weder bestimmte Kunstströmungen zu bevorzugen, noch andere auszuschließen; dagegen wird an den künstlerischen Wert der einzelnen Werke ein hoher Maßstab angelegt werden. Die Besichtigung der Ausstellung setzt schon einen hohen Grad von Fähigkeiten und Können voraus.  
 Es ergibt hiermit an alle deutschen Künstler, welche nach ihrer Uebersetzung diese Voraussetzungen erfüllen, die Einladung, ihre besten, andernorts möglichst noch nicht gezeigten Werke zur „Großen Deutschen Kunstausstellung 1937 im Haus der Deutschen Kunst in München“ anzumelden.  
 Die Ausstellungsbedingungen sind im „Haus der Deutschen Kunst (Neuer Glaspalast)“, Anstalt des öffentlichen Rechts in München, erhältlich.

\* **Spielplan des Komödienhauses vom 22. bis 30. November.**  
 Montag Generalprobe „Kinder auf Zeit“. Dienstag bis Sonntag, „Kinder auf Zeit“.  
 \* **Dresdner Kreuzer.** Die Kreuzerbesetzung am 21. November, abends 8 Uhr, fällt aus. Dafür gelangt am gleichen Tage abends 8 Uhr das „Equipe“ von Bruno Sizum zur Aufführung.  
 \* **Musik in Dresdner Kirchen.** Am Sonnabend (21.) finden außer den bereits angekündigten noch folgende Kirchenkonzerte statt: um 5 Uhr eine Vorkonzert zum Totentanz in der Frauenkirche; um 8 Uhr eine Vesper in der Dreieinigkeitskirche; um 8 Uhr ein Bach-Fantasiabend in der Andreatsikirche und eine Vesper in der Trinitatiskirche mit Werken von Max Reger.  
 \* **Stunde der Musik** im Jugelmuseum, Sonntag (22.), vormittags 11 Uhr. Maria Elena, Gemeinde und Emil Gmeinold bieten Werke von Mendel, Corelli, Bach und Mozart für Cello und Orgel, während die Pianistin Olga Weiss Hauptwerke von César Franck und Beethoven spielt.

## Kleines „Dentheille“ im Deutschlandsender

Anlässlich des 125. Geburtsjahres Heinrich von Kleist findet der Deutschlandsender die „Dentheille“ in einer Kunstbearbeitung von Johannes Paul Wagnier auf. Die Musik schrieb Herbert Lindt, die Spielleitung hat Gerd Friede. Die Dentheille spricht Hedwig Viktorius, den Willhelm Georg Laubenthal. — Die Uebersetzung durch den Deutschlandsender findet heute, Freitag, am 21. Uhr, statt.











# Kursberichte vom 20. Novbr. 1936

## Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Ohne Gewähr

| Festverzinsliche Werte           |         |        | Aktion            |         |       | Waren                  |         |       | Banken               |         |        | Verkehr              |         |        | Versicherung          |         |        |
|----------------------------------|---------|--------|-------------------|---------|-------|------------------------|---------|-------|----------------------|---------|--------|----------------------|---------|--------|-----------------------|---------|--------|
| 20. 11.                          | 19. 11. | %      | 20. 11.           | 19. 11. | %     | 20. 11.                | 19. 11. | %     | 20. 11.              | 19. 11. | %      | 20. 11.              | 19. 11. | %      | 20. 11.               | 19. 11. | %      |
| 4% Schatzanleihe des Reichs 1930 | 99,3    | 99,3   | 4% Dresdner 1926  | 83,25   | 83,25 | 100% Rohwolle          | 145,0   | 145,0 | 100% ADCA            | 88,5    | 88,5   | 4% Reichsb. 7% Vorz. | 125,02  | 125,02 | 100% Aachener         | 100,0   | 100,0  |
| 4% Reichsanleihe 1927            | 100,37  | 100,37 | 4% Dresdner 1928  | 83,25   | 83,25 | 100% Baumwollspinnerei | 145,0   | 145,0 | 100% Braubank        | 133,0   | 133,0  | 4% Dt. Eisenbahnbr.  | 82,0    | 82,0   | 100% Bank für Braund. | 114,0   | 114,0  |
| 4% Reichsanleihe 1934            | 99,0    | 99,0   | 4% Leipziger 1928 | 83,25   | 83,25 | 100% Textilmaschinen   | 145,0   | 145,0 | 100% Commerzbank     | 108,0   | 108,0  | 4% Dresdner Disconto | 108,5   | 108,5  | 100% Dtsch. Disconto  | 108,5   | 108,5  |
| 4% R.-Schatze Gold               | 99,0    | 99,0   | 4% Leipziger 1929 | 83,25   | 83,25 | 100% Papierfabrik      | 145,0   | 145,0 | 100% Dresdner Bank   | 107,0   | 107,0  | 4% Dresdner Handl.   | 133,0   | 133,0  | 100% Reichsbank       | 188,0   | 187,75 |
| 4% Younganleihe                  | 99,0    | 99,0   | 4% Leipziger 1930 | 83,25   | 83,25 | 100% Textilmaschinen   | 145,0   | 145,0 | 100% Sächs. Bank     | 117,0   | 117,0  | 4% Sächs. Bank       | 188,0   | 187,75 | 100% Sächs. Bodencr.  | 104,25  | 104,75 |
| 4% Sächs. Anl. 1927              | 99,0    | 99,0   | 4% Leipziger 1931 | 83,25   | 83,25 | 100% Textilmaschinen   | 145,0   | 145,0 | 100% Sächs. Bodencr. | 104,25  | 104,75 | 4% Sächs. Bodencr.   | 104,25  | 104,75 |                       |         |        |
| 4% do. do. 1928                  | 99,0    | 99,0   | 4% Leipziger 1932 | 83,25   | 83,25 | 100% Textilmaschinen   | 145,0   | 145,0 | 100% Sächs. Bodencr. | 104,25  | 104,75 |                      |         |        |                       |         |        |
| 4% do. do. 1929                  | 99,0    | 99,0   | 4% Leipziger 1933 | 83,25   | 83,25 | 100% Textilmaschinen   | 145,0   | 145,0 | 100% Sächs. Bodencr. | 104,25  | 104,75 |                      |         |        |                       |         |        |
| 4% do. do. 1930                  | 99,0    | 99,0   | 4% Leipziger 1934 | 83,25   | 83,25 | 100% Textilmaschinen   | 145,0   | 145,0 | 100% Sächs. Bodencr. | 104,25  | 104,75 |                      |         |        |                       |         |        |
| 4% do. do. 1931                  | 99,0    | 99,0   | 4% Leipziger 1935 | 83,25   | 83,25 | 100% Textilmaschinen   | 145,0   | 145,0 | 100% Sächs. Bodencr. | 104,25  | 104,75 |                      |         |        |                       |         |        |
| 4% do. do. 1932                  | 99,0    | 99,0   | 4% Leipziger 1936 | 83,25   | 83,25 | 100% Textilmaschinen   | 145,0   | 145,0 | 100% Sächs. Bodencr. | 104,25  | 104,75 |                      |         |        |                       |         |        |
| 4% do. do. 1933                  | 99,0    | 99,0   | 4% Leipziger 1937 | 83,25   | 83,25 | 100% Textilmaschinen   | 145,0   | 145,0 | 100% Sächs. Bodencr. | 104,25  | 104,75 |                      |         |        |                       |         |        |
| 4% do. do. 1934                  | 99,0    | 99,0   | 4% Leipziger 1938 | 83,25   | 83,25 | 100% Textilmaschinen   | 145,0   | 145,0 | 100% Sächs. Bodencr. | 104,25  | 104,75 |                      |         |        |                       |         |        |
| 4% do. do. 1935                  | 99,0    | 99,0   | 4% Leipziger 1939 | 83,25   | 83,25 | 100% Textilmaschinen   | 145,0   | 145,0 | 100% Sächs. Bodencr. | 104,25  | 104,75 |                      |         |        |                       |         |        |
| 4% do. do. 1936                  | 99,0    | 99,0   | 4% Leipziger 1940 | 83,25   | 83,25 | 100% Textilmaschinen   | 145,0   | 145,0 | 100% Sächs. Bodencr. | 104,25  | 104,75 |                      |         |        |                       |         |        |

## Berliner Börse

Ohne Gewähr

| Deutsche Staats- und Stadtsanleihen |         |        | Bank-Aktion   |         |        | Transportwerte     |         |      | Industrie-Aktion  |         |      | Anländische Anleihen |         |      |
|-------------------------------------|---------|--------|---------------|---------|--------|--------------------|---------|------|-------------------|---------|------|----------------------|---------|------|
| 20. 11.                             | 19. 11. | %      | 20. 11.       | 19. 11. | %      | 20. 11.            | 19. 11. | %    | 20. 11.           | 19. 11. | %    | 20. 11.              | 19. 11. | %    |
| 4% Reichsanleihe v. 27              | 118,62  | 118,75 | 4% Reichsbank | 187,75  | 187,75 | 4% Pr. LdPldbr. R4 | 87,5    | 87,5 | 4% Mexikaner Abg. | 8,75    | 8,5  | 4% Ost. amort. E     | 1,25    | 1,25 |
| 4% do. do. v. 28                    | 99,0    | 99,0   | 4% Reichsbank | 187,75  | 187,75 | 4% do. R. 13/15    | 87,5    | 87,5 | 4% Ost. amort. E  | 1,25    | 1,25 | 4% Ost. amort. E     | 1,25    | 1,25 |
| 4% do. do. v. 29                    | 99,0    | 99,0   | 4% Reichsbank | 187,75  | 187,75 | 4% do. R. 17/19    | 87,5    | 87,5 | 4% Ost. amort. E  | 1,25    | 1,25 | 4% Ost. amort. E     | 1,25    | 1,25 |
| 4% do. do. v. 30                    | 99,0    | 99,0   | 4% Reichsbank | 187,75  | 187,75 | 4% do. R. 20/22    | 87,5    | 87,5 | 4% Ost. amort. E  | 1,25    | 1,25 | 4% Ost. amort. E     | 1,25    | 1,25 |
| 4% do. do. v. 31                    | 99,0    | 99,0   | 4% Reichsbank | 187,75  | 187,75 | 4% do. R. 25/27    | 87,5    | 87,5 | 4% Ost. amort. E  | 1,25    | 1,25 | 4% Ost. amort. E     | 1,25    | 1,25 |
| 4% do. do. v. 32                    | 99,0    | 99,0   | 4% Reichsbank | 187,75  | 187,75 | 4% do. R. 30/32    | 87,5    | 87,5 | 4% Ost. amort. E  | 1,25    | 1,25 | 4% Ost. amort. E     | 1,25    | 1,25 |
| 4% do. do. v. 33                    | 99,0    | 99,0   | 4% Reichsbank | 187,75  | 187,75 | 4% do. R. 35/37    | 87,5    | 87,5 | 4% Ost. amort. E  | 1,25    | 1,25 | 4% Ost. amort. E     | 1,25    | 1,25 |
| 4% do. do. v. 34                    | 99,0    | 99,0   | 4% Reichsbank | 187,75  | 187,75 | 4% do. R. 40/42    | 87,5    | 87,5 | 4% Ost. amort. E  | 1,25    | 1,25 | 4% Ost. amort. E     | 1,25    | 1,25 |
| 4% do. do. v. 35                    | 99,0    | 99,0   | 4% Reichsbank | 187,75  | 187,75 | 4% do. R. 45/47    | 87,5    | 87,5 | 4% Ost. amort. E  | 1,25    | 1,25 | 4% Ost. amort. E     | 1,25    | 1,25 |
| 4% do. do. v. 36                    | 99,0    | 99,0   | 4% Reichsbank | 187,75  | 187,75 | 4% do. R. 50/52    | 87,5    | 87,5 | 4% Ost. amort. E  | 1,25    | 1,25 | 4% Ost. amort. E     | 1,25    | 1,25 |
| 4% do. do. v. 37                    | 99,0    | 99,0   | 4% Reichsbank | 187,75  | 187,75 | 4% do. R. 55/57    | 87,5    | 87,5 | 4% Ost. amort. E  | 1,25    | 1,25 | 4% Ost. amort. E     | 1,25    | 1,25 |
| 4% do. do. v. 38                    | 99,0    | 99,0   | 4% Reichsbank | 187,75  | 187,75 | 4% do. R. 60/62    | 87,5    | 87,5 | 4% Ost. amort. E  | 1,25    | 1,25 | 4% Ost. amort. E     | 1,25    | 1,25 |
| 4% do. do. v. 39                    | 99,0    | 99,0   | 4% Reichsbank | 187,75  | 187,75 | 4% do. R. 65/67    | 87,5    | 87,5 | 4% Ost. amort. E  | 1,25    | 1,25 | 4% Ost. amort. E     | 1,25    | 1,25 |
| 4% do. do. v. 40                    | 99,0    | 99,0   | 4% Reichsbank | 187,75  | 187,75 | 4% do. R. 70/72    | 87,5    | 87,5 | 4% Ost. amort. E  | 1,25    | 1,25 | 4% Ost. amort. E     | 1,25    | 1,25 |
| 4% do. do. v. 41                    | 99,0    | 99,0   | 4% Reichsbank | 187,75  | 187,75 | 4% do. R. 75/77    | 87,5    | 87,5 | 4% Ost. amort. E  | 1,25    | 1,25 | 4% Ost. amort. E     | 1,25    | 1,25 |
| 4% do. do. v. 42                    | 99,0    | 99,0   | 4% Reichsbank | 187,75  | 187,75 | 4% do. R. 80/82    | 87,5    | 87,5 | 4% Ost. amort. E  | 1,25    | 1,25 | 4% Ost. amort. E     | 1,25    | 1,25 |
| 4% do. do. v. 43                    | 99,0    | 99,0   | 4% Reichsbank | 187,75  | 187,75 | 4% do. R. 85/87    | 87,5    | 87,5 | 4% Ost. amort. E  | 1,25    | 1,25 | 4% Ost. amort. E     | 1,25    | 1,25 |
| 4% do. do. v. 44                    | 99,0    | 99,0   | 4% Reichsbank | 187,75  | 187,75 | 4% do. R. 90/92    | 87,5    | 87,5 | 4% Ost. amort. E  | 1,25    | 1,25 | 4% Ost. amort. E     | 1,25    | 1,25 |
| 4% do. do. v. 45                    | 99,0    | 99,0   | 4% Reichsbank | 187,75  | 187,75 | 4% do. R. 95/97    | 87,5    | 87,5 | 4% Ost. amort. E  | 1,25    | 1,25 | 4% Ost. amort. E     | 1,25    | 1,25 |
| 4% do. do. v. 46                    | 99,0    | 99,0   | 4% Reichsbank | 187,75  | 187,75 | 4% do. R. 100/102  | 87,5    | 87,5 | 4% Ost. amort. E  | 1,25    | 1,25 | 4% Ost. amort. E     | 1,25    | 1,25 |
| 4% do. do. v. 47                    | 99,0    | 99,0   | 4% Reichsbank | 187,75  | 187,75 | 4% do. R. 105/107  | 87,5    | 87,5 | 4% Ost. amort. E  | 1,25    | 1,25 | 4% Ost. amort. E     | 1,25    | 1,25 |
| 4% do. do. v. 48                    | 99,0    | 99,0   | 4% Reichsbank | 187,75  | 187,75 | 4% do. R. 110/112  | 87,5    | 87,5 | 4% Ost. amort. E  | 1,25    | 1,25 | 4% Ost. amort. E     | 1,25    | 1,25 |
| 4% do. do. v. 49                    | 99,0    | 99,0   | 4% Reichsbank | 187,75  | 187,75 | 4% do. R. 115/117  | 87,5    | 87,5 | 4% Ost. amort. E  | 1,25    | 1,25 | 4% Ost. amort. E     | 1,25    | 1,25 |
| 4% do. do. v. 50                    | 99,0    | 99,0   | 4% Reichsbank | 187,75  | 187,75 | 4% do. R. 120/122  | 87,5    | 87,5 | 4% Ost. amort. E  | 1,25    | 1,25 | 4% Ost. amort. E     | 1,25    | 1,25 |
| 4% do. do. v. 51                    | 99,0    | 99,0   | 4% Reichsbank | 187,75  | 187,75 | 4% do. R. 125/127  | 87,5    | 87,5 | 4% Ost. amort. E  | 1,25    | 1,25 | 4% Ost. amort. E     | 1,25    | 1,25 |
| 4% do. do. v. 52                    | 99,0    | 99,0   | 4% Reichsbank | 187,75  | 187,75 | 4% do. R. 130/132  | 87,5    | 87,5 | 4% Ost. amort. E  | 1,25    | 1,25 | 4% Ost. amort. E     | 1,25    | 1,25 |
| 4% do. do. v. 53                    | 99,0    | 99,0   | 4% Reichsbank | 187,75  | 187,75 | 4% do. R. 135/137  | 87,5    | 87,5 | 4% Ost. amort. E  | 1,25    | 1,25 | 4% Ost. amort. E     | 1,25    | 1,25 |
| 4% do. do. v. 54                    | 99,0    | 99,0   | 4% Reichsbank | 187,75  | 187,75 | 4% do. R. 140/142  | 87,5    | 87,5 | 4% Ost. amort. E  | 1,25    | 1,25 | 4% Ost. amort. E     | 1,25    | 1,25 |
| 4% do. do. v. 55                    | 99,0    | 99,0   | 4% Reichsbank | 187,75  | 187,75 | 4% do. R. 145/147  | 87,5    | 87,5 | 4% Ost. amort. E  | 1,25    | 1,25 | 4% Ost. amort. E     | 1,25    | 1,25 |
| 4% do. do. v. 56                    | 99,0    | 99,0   | 4% Reichsbank | 187,75  | 187,75 | 4% do. R. 150/152  | 87,5    | 87,5 | 4% Ost. amort. E  | 1,25    | 1,25 | 4% Ost. amort. E     | 1,25    | 1,25 |
| 4% do. do. v. 57                    | 99,0    | 99,0   | 4% Reichsbank | 187,75  | 187,75 | 4% do. R. 155/157  | 87,5    | 87,5 | 4% Ost. amort. E  | 1,25    | 1,25 | 4% Ost. amort. E     | 1,25    | 1,25 |
| 4% do. do. v. 58                    | 99,0    | 99,0   | 4% Reichsbank | 187,75  | 187,75 | 4% do. R. 160/162  | 87,5    | 87,5 | 4% Ost. amort. E  | 1,25    | 1,25 | 4% Ost. amort. E     | 1,25    | 1,25 |
| 4% do. do. v. 59                    | 99,0    | 99,0   | 4% Reichsbank | 187,75  | 187,75 | 4% do. R. 165/167  | 87,5    | 87,5 | 4% Ost. amort. E  | 1,25    | 1,25 | 4% Ost. amort. E     | 1,25    | 1,25 |
| 4% do. do. v. 60                    | 99,0    | 99,0   | 4% Reichsbank | 187,75  | 187,75 | 4% do. R. 170/172  | 87,5    | 87,5 | 4% Ost. amort. E  | 1,25    | 1,25 | 4% Ost. amort. E     | 1,25    | 1,25 |
| 4% do. do. v. 61                    | 99,0    | 99,0   | 4% Reichsbank | 187,75  | 187,75 | 4% do. R. 175/177  | 87,5    | 87,5 | 4% Ost. amort. E  | 1,25    | 1,25 | 4% Ost. amort. E     | 1,25    | 1,25 |
| 4% do. do. v. 62                    | 99,0    | 99,0   | 4% Reichsbank | 187,75  | 187,75 | 4% do. R. 180/182  | 87,5    | 87,5 | 4% Ost. amort. E  | 1,25    | 1,25 | 4% Ost. amort. E     | 1,25    | 1,25 |
| 4% do. do. v. 63                    | 99,0    | 99,0   | 4% Reichsbank | 187,75  | 187,75 | 4% do. R. 185/187  | 87,5    | 87,5 | 4% Ost. amort. E  | 1,25    | 1,25 | 4% Ost. amort. E     | 1,25    | 1,25 |
| 4% do. do. v. 64                    | 99,0    | 99,0   | 4% Reichsbank | 187,75  | 187,75 | 4% do. R. 190/192  | 87,5    | 87,5 | 4% Ost. amort. E  | 1,25    | 1,25 | 4% Ost. amort. E     | 1,25    | 1,25 |
| 4% do. do. v. 65                    | 99,0    | 99,0   | 4% Reichsbank | 187,75  | 187,75 | 4% do. R. 195/197  | 87,5    | 87,5 | 4% Ost. amort. E  | 1,25    | 1,25 | 4% Ost. amort. E     | 1,25    | 1,25 |
| 4% do. do. v. 66                    | 99,0    | 99,0   | 4% Reichsbank | 187,75  | 187,75 | 4% do. R. 200/202  | 87,5    | 87,5 | 4% Ost. amort. E  | 1,25    | 1,25 | 4% Ost. amort. E     | 1,25    | 1,25 |
| 4% do. do. v. 67                    | 99,0    | 99,0   | 4% Reichsbank | 187,75  | 187,75 | 4% do. R. 205/207  | 87,5    | 87,5 | 4% Ost. amort. E  | 1,25    | 1,25 | 4% Ost. amort. E     | 1,25    | 1,25 |
| 4% do. do. v. 68                    | 99,0    | 99,0   | 4% Reichsbank | 187,75  | 187,75 | 4% do. R. 210/212  | 87,5    | 87,5 | 4% Ost. amort. E  | 1,25    | 1,25 | 4% Ost. amort. E     | 1,25    | 1,25 |
| 4% do. do. v. 69                    | 99,0    | 99,0   | 4% Reichsbank | 187,75  | 187,75 | 4% do. R. 215/217  | 87,5    | 87,5 | 4% Ost. amort. E  | 1,25    | 1,25 | 4% Ost. amort. E     | 1,25    | 1,25 |
| 4% do. do. v. 70                    | 99,0    | 99,0   | 4% Reichsbank | 187,75  | 187,75 | 4% do. R. 220/222  | 87,5    | 87,5 | 4% Ost. amort. E  | 1,25    | 1,25 | 4% Ost. amort. E     | 1,25    | 1,25 |
| 4% do. do. v. 71                    | 99,0    | 99,0   | 4% Reichsbank | 187,75  | 187,75 | 4% do. R. 225/227  | 87,5    | 87,5 | 4% Ost. amort. E  | 1,25    | 1,25 | 4% Ost. amort. E     | 1,25    | 1,25 |
| 4% do. do. v. 72                    | 99,0    | 99,0   | 4% Reichsbank | 187,75  | 187,75 |                    |         |      |                   |         |      |                      |         |      |